



Nutzung biologischer Vielfalt zur Anpassung an Klimawandel eine Erfindung von Monsanto

Europäisches Patentamt weist Beschwerde gegen Patent auf Züchtung von Soja zurück

29. Oktober 2024 / Das Europäische Patentamt (EPA) hat eine Beschwerde gegen ein Patent von Monsanto (heute Bayer) zurückgewiesen. Das Patent EP2134870 betrifft die Züchtung von Sojapflanzen und deren Anpassung an unterschiedliche klimatische Bedingungen. Monsanto beansprucht ein Monopol auf die Nutzung natürlicher Genvarianten zur Auswahl von Pflanzen für die konventionelle Züchtung. Gefunden wurden die Genvarianten in wilden und kultivierten Sojapflanzen aus Asien und Australien, den Herkunftsregionen der Soja.

„Diese Entscheidung ist im Hinblick auf die Pflanzenzucht und den Klimawandel alarmierend. Der Zugang zu dringend benötigter biologischer Vielfalt wird erheblich behindert. Die Nutzung von natürlicherweise vorkommenden Genvarianten zur Auswahl von Pflanzen ist ein Standardverfahren in der Pflanzenzüchtung und keine Erfindung,“ sagt Carla Hoinkes von Public Eye.

Diese Position wird auch durch eine schriftliche Stellungnahme von Professor Michel Haring vom Swammerdam Institute for Life Sciences der Universität Amsterdam bestätigt. Demnach beruhen die im Patent beschriebenen Züchtungsmethoden „nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit“. Auch das EPA hatte sich in früheren Bewertungen des Patentbesitzes dieser Position angeschlossen. Doch nun hat das Amt den Einspruch, der schon 2014 eingelegt wurde, und die Beschwerde aus dem Jahr 2018



endgültig abgelehnt. Weitere rechtliche Schritte sind nicht mehr möglich. Für Swissaid ein Beweis dafür, dass der Gesetzgeber seiner Pflicht, für eine korrekte Auslegung der Verbote im Patentrecht, zu sorgen, nicht nachkommt: „Im Europäischen Patentrecht sind Patente auf Pflanzenzüchtung und Pflanzensorten aus guten Gründen verboten. Die Politik macht zu wenig, um diese Verbote durchzusetzen,“ sagt Simon Degelo von Swissaid. „Der Zugang zur biologischen Vielfalt im Rahmen der Pflanzenzucht ist auch für den Globalen Süden von zentraler Bedeutung.“

Für das internationale Bündnis *Keine Patente auf Saatgut!*, dem auch Public Eye, Swissaid und ProSpecieRara angehören, hatte Johanna Eckhardt die Anhörung des EPA in München verfolgt: „Dieses Patent ist Biopiraterie in großem Maßstab. Bayer bzw. Monsanto versuchen, die Kontrolle über die genetische Vielfalt zu erlangen, die benötigt wird, um unsere Ernährung zu sichern. In unserem aktuellen Bericht zeigen wir, welche Folgen das für Europa hat und wie die Auslegung der Gesetze korrigiert werden muss, um diese Entwicklung zu stoppen.“

Kontakt

- Carla Hoinkes, Public Eye, +41 44 277 79 04, carla.hoinkes@publiceye.ch
- Simon Degelo, Swissaid, +41 76 824 00 46, s.degelo@swissaid.ch
- Johanna Eckhardt, Projektkoordination für *Keine Patente auf Saatgut!*,
johanna.eckhardt@no-patents-on-seeds.org, +43 680 2126343
- Christoph Then, Sprecher für *Keine Patente auf Saatgut!*, info@no-patents-on-seeds.org,
+49 151 54638040

Weitere Informationen

Mehr Informationen zum Patent: <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/patentfaelle/sojabohnen>

Der aktuelle Bericht: <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/bericht-2024>

Teilen Sie unsere Beiträge zu dieser Aussendung auf [Facebook](#) und [X](#). Sie können auch den Link zur Aussendung teilen: <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/sojabohne>